durch geregelte Arbeit und die richtige Umgebung in der Regel sehr brauchbare Menschen aus ihnen zu machen.

Er ist der Apostel der Handarbeit, und die Verteidiger des Handfertigkeitsunterrichtes können keinen eifrigeren Verfechter und keinen erfolgreicheren Führer finden als Elbert Hubbard.

Der amerikanische Dialektdichter James Whitcomb Riley erfreute viele Milwaukeer dadurch, dass er an einem Abend aus seinen Werken vorlas. Riley, der "Hoosier Poet", ist ein Volksdichter, wie Robert Burns im Englischen, Fritz Reuter im Plattdeutschen und Peter Rosegger im Steirischen es sind. Er entnimmt nicht nur seine Themen dem einfachen, stillen Landleben seiner Heimat, sondern er bedient sich dabei auch der Sprache dieser Leute, des "Hoosier"-Dialekts.

Es ist erfreulich, dass sämtliche Vorträge sehr gut besucht waren. Besonders erfreulich ist es aber, dass unter den Zuhörern auch eine ziemlich grosse Anzahl Lehrer waren. Gerade wir Lehrer haben Anregungen, wie sie derartige Vorträge geben, sehr nötig, um den ungünstigen Einfluss der einförmigen Schularbeit zu neutralisieren.

Seit vier Jahren besteht hier ein Verein, der eine recht erspriessliche Thätigkeit entfaltet hat, die "Ethical Society". Der Zweck des Vereins war, durch Vorträge für Erwachsene und regelmässigen Unterricht am Samstag undSonntag für die Jugend belehrend und veredelnd zu wirken. Die Vorträge, welche stets das Gebiet der Pädagogik berührten, sowie die sich an dieselben anschliessenden Besprechungen waren immer lehrreich und interessant. Hauptsächlich wollte man die ethische Seite des Menschen entwickeln, daher denn auch z. B. der bekannte Pädagoge Felix Adler, der Verfasser des Werkes "The Moral Instruction of Children", unter den Rednern war. Jetzt hat nun der Verein beschlossen, im kommenden Winter keine weitere Thätigkeit zu entfalten. Das ist entschieden zu bedauern. Es ist jedoch Aussicht vorhanden, dass der Verein eine Thätigkeit später erneuert.

Am 19. November hielt der V. D. L. seine zweite Versammlung ab. Frl. Anna Judell von der 8. Primärschule No. 1 las aus einer Biographie Pestalozzis von Ferdinand Schmidt das Kapitel: Die Armenschule auf dem Neuhof. Frl. Nettie Zahn von der 8. Primärschule No. 2 las aus dem Werke: 10 Kapitel aus der praktischen Pädagogik von Hermann Becker den Aufsatz: Das Märchen in der Volksschule vor.

Zum Schriftführer des Vereins wurde Herr Heinrich C. Martens von der 14. Distriktschule erwählt.

Der Ausschuss, welcher die Verfassung revidierte, legte dieselbe vor. Die neue Verfassung wurde angenommen. Hierauf folgten amtliche Mitteilungen. Herr B. A. Abrams, Hilfssuperintendent der öffentlichen Schulen, gedachte in warmen Worten des dahingeschiedenen Schulmannes, Prof. W. H. Rosenstengel von Madison. Um ½6 Uhr vertagte sich die Versammlung. **J. E.**

II. Briefkasten.

R. W. B., Professor of German, Lecompton, Kansas. Sie „wünschen zu sagen, dass Sie keine Zeit haben, die P. M. zu lesen" und bestellen sie darum ab: So dies geschieht am grünen Holz, was soll am dürren werden! A. K., Columbus, O. Bis jetzt sind die Brünnlein gar spärlich geflossen, so dass ich das Schicksal des Goetheschen Zauberlehrlings noch nicht fürchte. Würde mich freuen, wenn Sie den Versuch machten, es den Geistern nachzumachen. Ihrem Wunsche, mehr Stoffe für die Unterstufe zu bringen, soll nach Vermögen entsprochen werden. Besten Dank für Ihre Zeilen. J. M. S., Clintonville. Sie müssen sich in der Angabe des Heftes geirrt haben. Die von Ihnen angegebenen Seiten enthalten nichts über Methoden. B. S., New York. Besten Dank für die Zusendung Ihres Vortrages und des Gedichtes! Hoffentlich lassen Sie mir Zeit mit der Veröffentlichung des ersteren. O. W., New York. Besten Dank für Ihre freundlichen Worte. Die Bücherbesprechungen mussten leider wegen Raummangels zurückgestellt werden. B. R., Bufalo. Erhielt leider das Rezensionsexemplar so spät, dass eine Besprechung unmöglich wurde. Sie finden es aber unter den eingesandten Büchern verzeichnet.